

INTERVIEW DER WOCHE Der Bericht der Zukunftskommission „Dorsten 2025“ liegt vor, jetzt sind auch die Kommunalpolitiker gefordert

Die Stadt muss für Familien attraktiv bleiben

Stockhoff glaubt an mehr Ehrenamtlichkeit

Die Arbeitsgruppe Wirtschaft fordert, dass die Stadtverwaltung dienstleistungsorientierter werden muss. Da wird der Bürgermeister auf seinem Sessel wohl zusammengesunken sein. Haben Sie mit ihm schon darüber gesprochen?

Ich habe mit ihm nicht darüber gesprochen, er hat mir allerdings am Abend eine SMS geschickt: Er fand den Bericht und die Veranstaltung sehr gelungen, und ich glaube, dass das jetzt Diskussionsgrundlage sein muss.

Man muss aber auch sagen, dass, seit Lambert Lütkenhorst 1999 Bürgermeister geworden ist, sich schon vieles in Richtung Dienstleistung verbessert hat. Wir hatten bis dahin kein Bürgerbüro und nicht so einen großen Bereich der Bauberatung, wie wir ihn jetzt haben. Aber wir müssen sicherlich noch den ein oder anderen Weg zurücklegen. Aus meiner Sicht ist Bürgermeister Lütkenhorst nicht derjenige, der das Ganze blo-

kieren, sondern positiv begleiten wird.

2025 ist nicht mehr so schrecklich lange hin. Wie stellen Sie sich Dorsten in zwölf Jahren vor?

Ich glaube, dass weniger Menschen in Dorsten leben werden; es wird auch nicht gelingen, diesen Trend aufzuhalten. Es wird wichtig sein, die Familien in Dorsten zu halten, die jetzt schon hier leben und die Stadt für sie und ihre Kinder attraktiv zu machen. Ich glaube, das kann uns gelingen.

Ich bin überzeugt, dass Ehrenamtlichkeit und Bürgerengagement zunehmen werden – unter der Prämisse, dass Stadtverwaltung stärker noch begleiten wird. Ich glaube auch, dass durch die fortschreitende Technisierung die Heimarbeit für Berufstätige zunehmen wird. Dann können solche Städte wie Dorsten an Attraktivität gewinnen.

Ab Montag ausgelegt

■ **1000 Exemplare** des Abschlussberichtes sind in der ersten Auflage gedruckt worden. Es gibt ihn ab Montag kostenlos in allen Filialen der Volksbank Dorsten, der Volksbank Lembeck-Rhade

und der Sparkasse Vest in Dorsten.

■ **Zum Download** steht der Abschlussbericht u.a. auf der Homepage der Dorstener Zeitung bereit.

www.dorstenerzeitung.de

Die Zukunft geht alle an

Dorsten 2025: Bei der Umsetzung sucht die CDU das Gespräch mit den anderen Parteien

DORSTEN. Die Zukunftskommission „Dorsten 2025“ hat ihre Arbeit getan und am Mittwochabend ihren Abschlussbericht vorgelegt. Jetzt ist die Politik gefragt.

Redaktionsleiter Stefan Diebäcker sprach über die Resultate und Konsequenzen mit einem der Auftraggeber, dem CDU-Stadtverbandsvorsitzenden Tobias Stockhoff.

Sie haben stets betont, dass die Kommission überparteilich ist. Warum haben Sie dann die anderen Parteien nicht von Beginn an mit ins Boot genommen?

Wir hatten uns überlegt, dass wir eine Kommission ins Leben rufen, die nur mit Bürgern besetzt ist, die entweder in Dorsten leben oder in Dorsten tätig sind, und denen dann freie Hand zu lassen. Wir haben uns damals keine Gedanken darüber gemacht, andere Parteien anzusprechen, das gebe ich ganz offen zu. Uns war aber ziemlich zu Beginn schon klar, dass wir die Ergebnisse anschließend allen zur Verfügung stellen.

Das hatte nachher aber auch was mit Organisation zu tun: Das war schon ein enormer Aufwand, und wenn man sich dann mit vielen Auftraggebern abstimmen muss, ist das manchmal schon problematisch.

Jetzt kommen Sie aber nicht daran vorbei, mit den anderen Parteien zu reden. Wie



Prof. Dr. Werner Springer (r.), Moderator der Zukunftskommission, überreichte den Abschlussbericht am Mittwochabend in der Petrinum-Aula den Auftraggebern, dem CDU-Stadtverbandsvorsitzenden Tobias Stockhoff (M.) und dem Fraktionsvorsitzenden Bernd-Josef Schwane.

RN-Foto René Franken

stellen Sie sich die Kommunikation nun vor?

Wir werden jetzt zunächst, und ich denke, das werden die anderen Parteien auch mitmachen, sowohl im Stadtverbandsvorstand als auch in der Fraktion die Ergebnisse „sichten“ und beraten. Wir sind uns noch nicht einig, ob wir das in einer Klausurtagung machen und das komplette Programm beraten, oder ob wir uns in jeder Sitzung ein Thema vornehmen. Im Laufe dieser Beratungen

werden wir auf die anderen Parteien zugehen und überlegen, welche Prioritäten wir setzen. Denn eins ist ja klar: Man wird nicht gleichzeitig eine Koordinierungsstelle für Bürgerbeteiligung einrichten, den Kulturbefragten einrichten und jemanden für die Tourismusförderung beschäftigen können. Da wird es wichtig sein, sich mit den anderen Parteien abzustimmen.

Prof. Dr. Springer hat bei der Übergabe am Mittwoch-

abend die Hoffnung geäußert, dass in zwei Jahren die ersten Dinge umgesetzt worden sind. Ist das realistisch?

Ich denke mal, da wird es Sachen geben, die schneller umzusetzen sind, wenn sich Mehrheiten finden. Aber ich glaube, dieses Programm richtet sich nicht nur an die Politik. Wenn Stadtverbandsvorsitzender Helmut Winkler davon spricht, dass die Chance für kleine Vereine nur darin besteht, Kooperationen

einzugehen oder sich zusammenzuschließen, dann müssen solche Initiativen von den Vereinen ausgehen. Politik kann da allenfalls begleiten. In verschiedenen anderen Bereichen wie etwa dem Stadtmarketing wird man gar nicht auf die Leute verzichten können, die jetzt an dem Programm mitgearbeitet haben. Das ist ja letztlich das, was wir auch erreichen wollen: Menschen zu motivieren, an der Umsetzung mitzuarbeiten und die Ziele auszugestalten.

ANZEIGE

„Wir machen keine Kompromisse mehr wenn es um unsere Figur und Gesundheit geht.
Wir vertrauen INJOY, dem Testsieger.
Denn Fitnessstudio ist nicht gleich Fitnessstudio!“

GROSSER INFOABEND MIT ÄRZTEN
Dienstag, 15.01.2013 · 19.00 Uhr im INJOY



U.a. mit Dr. Axel Kip, Internist und Diabetologe, Ernährungsexperten, Fachtrainern und interessanten Menschen, die durch das Training bereits ihr Leben nachhaltig verändert haben.

Die Teilnahme ist unverbindlich und gratis. Jede/r Interessent/in erhält an diesem Abend auch 1 Gutschein über ein **kostenloses 3-wöchiges Kennenlern- und Probetraining für 2 Personen.**

Bitte telefonische Anmeldung!

Wichtige Fragen werden beantwortet:

- Warum gibt es beim erfolgreichen Abnehmen mit Muskeltraining den Jojo-Effekt nicht?
- Warum wirkt das Training bei jedem in jedem Alter und wieso ist qualifizierte Betreuung so wichtig?
- Warum erzielt man mit zwei Trainingseinheiten pro Woche je 30 Min. schon Erfolge?
- Warum ist die Muskulatur ein dynamischer Gesundheitsmotor?
- Warum ist Muskeltraining eine Trainingsform 1. Klasse?
- Wieso gelingt eine langfristige Gewichtskontrolle mit aktiver Muskulatur?
- Wieso können aktive Muskeln Fettdepots zum Schmelzen bringen?
- Warum kann man durch aktive Muskeln im Schlaf abnehmen?
- Wieso reichen Joggen oder Walken alleine nicht aus?
- Warum senkt Muskeltraining den Blutzuckerspiegel?

INJOY
INTERNATIONAL SPORTS- & WELLNESSCLUBS

INJOY Dorsten
Borkener Str. 52
Tel. 02362/61006
www.injoy-dorsten.de